

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Aufführtes Sonn-
tagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mk. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziege in Ahrensburg.

N^o 481

Ahrensburg, Freitag, den 10. März 1882

5. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg, 8. März.** Die für unsern Ort eminent wichtige Frage wegen Verbleibens des Amtsgerichts hat zu mancherlei Controversen, u. A. zu der bestimmten Nachricht geführt, daß keine Aussicht vorhanden sei, diese Behörde unserm Orte zu erhalten. In der Sitzung des Landtages vom 6. d. M. brachte der Abg. Günther-Fraustadt die Aufhebung kleiner nicht genügend beschäftigter Amtsgerichte zur Sprache, und aus der Erwiderung des Justizministers Friedberg scheint uns hervorzugehen, daß die Sache für unsern Ort doch noch nicht so ungünstig liegt. Derselbe jagte nämlich: Da am 1. Oktober 1882 der Termin abläuft, bis zu welchem durch königl. Verordnung sowohl die Sitze als der Bezirk der Gerichte geändert werden können, so ist bereits an alle Gerichte eine Verfügung mit der Aufforderung ergangen, sich darüber auszusprechen, ob und welche Aenderung in der bestehenden Organisation zweckmäßig wären. Bezüglich der Amtsgerichte heißt es in der Verfügung, daß nur solche aufgehoben werden sollen, die so wenig beschäftigt sind, daß ihre Aufrechterhaltung eine Verschwendung von Richterkräften wäre und deren Nachbargerichte nicht weit entfernt sind. Dieser Passus ist sehr vorsichtig gehalten und hat dennoch einen wahren Sturm in der ganzen Monarchie erregt. Nirgends will man bestehende Amtsgerichte auflösen lassen. Mit meinem Willen gebe auch ich kein Amtsgericht auf, es müßten denn zwingende Gründe für eine solche Maßregel sprechen. Nachdem wir die ungeheure Organisation durchgeführt haben, brauchen wir zunächst Ruhe, nicht nur in der Geseßgebung, sondern auch der Gerichtsorganisation.“

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

14

von

Paul Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

X.

Vierzehn Tage nach den eben erzählten Ereignissen stand vor der Hausthür eines ansehnlich bedeutenden Modewaarengeschäfts in einer der Hauptstraßen Breslaus ein Mann, in dem man den Geschäftsinhaber nicht verkennen konnte. Ein über dem glänzenden Schau- fenster angebrachtes Schild trug den Namen „Alwin Drenker.“

Mehrere Vorübergehende grüßten ihn ehrerbietig, was dieser mit leichtem Kopfnicken erwiderte. Der Mann schien eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, und so war es. Er verwaltete seit Jahren mehrere öffentliche Ehrenämter, wie das eines Armen- und Stiftungspflegers u. s. w. Man hielt ihn für wohlhabend und sein gewinnendes Aeußere hatte ihm bald die Herzen seiner Mitbürger angewendet.

Auf dem Antlitz des Mannes, der ein Sechziger sein mochte, spiegelte sich eine gewisse Unruhe und wenn es vergönnt gewesen

Wenn, wie hier gesagt wird, mangelnde Beschäftigung allein der Grund zur Aufhebung eines Amtsgerichts ist, so dürfen wir gewiß auf den Verbleib des unsrigen hoffen, denn daß hier Arbeit mehr wie genug ist, ist allseitig bekannt.

— **Wohldorf-Ohlstedt, den 8. März.** Auf der gestrigen Holz-Auction im Hause des Herrn Gemeindevorstehers Timmerman wurden nur sehr mäßige Preise erzielt. Buchen-Brennholz wurde im Durchschnitt für nicht viel über 4 Mark pr. Raummeter verkauft, recht guter Buch für 1.80—2 Mk. pr. Cavelling.

Wandsbek, 6. März. Der 15jährige Sohn eines Kaufmanns in der Schillerstraße hielt sich besuchsweise bei den Kindern eines in der Claudiusstraße wohnhaften Kaufmanns auf. Gegen 8 Uhr Abends wollten sie aus einem Fenster einen Ballon fliegen lassen. Dieser gerieth aber auf das Dach einer neben dem Fenster belegenen Veranda und stieg deshalb der Sohn des Hauses aus dem Fenster und von dort auf das Dach. Sein Gast versuchte dasselbe auszuführen, trat aber fehl und fiel in Etagenhöhe auf den Hof und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf eine Steintreppe aufschlug und sich dadurch eine Zerschmetterung des Schädels zuzog, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Altona, 7. März. Auch in diesem Jahre wird zur Feier von Kaisers Geburtstag am 22. März die alljährlich übliche große Parade der Hamburg-Altonaer Garnison auf dem Heiligengeißelfelde dafelbst abgehalten werden.

Am 26., 27. und 28. d. Mts. finden die diesjährigen Compagnievorstellungen der hiesigen Garnison vor dem Regiments-Commandeur Oberst Frhn. v. Lebedur statt.

— Die St. Johannisgemeinde hier selbst

wäre, ein Blick in sein Inneres zu thun, der wäre entsetzt zurückgewichen. Es bestätigte sich auch hier das Sprichwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

Er lebte schon seit vielen Jahren als Wittwer und er hatte bereits zu Lebzeiten seiner Frau, noch mehr aber nach dem Tode derselben ein so luxuriöses Leben geführt, daß die Einkünfte seines Geschäfts unmöglich seinen Bedarf decken konnten. Kein Wunder, wenn seine Tochter in denselben Fußtapfen wandelte.

Drenker hatte sich in den letzten Monaten mehr und mehr von dem gesellschaftlichen Leben fern gehalten, denn die vielen öffentlichen und geheimen Lustbarkeiten, sowie die vielen heimlichen Spielhöllen hatten kolossale Opfer gefordert und viele ihm anvertraute Kapitalien, wie Münzelgelder und dergleichen waren von dem Strom seiner Verschwendungssucht mit fortgerissen. Das glänzende Gebäude mußte binnen kurzem über ihm zusammenbrechen und tiefe Falten der Sorgen hatten sich auf seiner Stirn gelagert.

In der letzten Zeit hatte er deshalb etwas eingeschränkter gelebt und er hatte sich sogar entschlossen, ein fein möblirtes Zimmer von seinen vielen Räumlichkeiten abzutreten, welches ein junger Mann nun seit beinahe einem

führte seit einem Jahre wegen einer bei der Kirche betriebenen Schankwirtschaft einen Prozeß, da in der Nähe des Gotteshauses keine Wirtschaften bestehen dürfen. Der Wirtschaftsbetrieb, welcher während der Dauer des Prozesses freigegeben war, ist jetzt, nachdem der Prozeß zu Gunsten der Gemeinde entschieden, ist, seitens der Behörde geschlossen worden.

Altona, 7. März. [Landgericht.] Am 19. September vorigen Jahres hatte ein Schuhmacher in Ost-Steinbeck anlässlich eines Streites mit seiner Nachbarnsrau dieser mit einer Kartoffelhacke einen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß sie stark blutete. Wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges angeklagt, erkannte das Schöffengericht gegen den Thäter auf 6 Monate Gefängniß. Er hat gegen dies Erkenntniß Berufung eingelegt, indem er behauptet, daß er vollständig schuldlos sei. Der Gerichtshof reducirte die in erster Instanz erkannte Strafe in Berücksichtigung des Umstandes, daß durch die Verletzung keine nachtheiligen Folgen für die Gemüths- und Verstandeskräfte entstanden sind, auf 9 Wochen Gefängniß.

— Für die am 17. April beginnende zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ist Landgerichtsrath Meyn hier selbst zum Präsidenten ernannt worden.

Segeberg, 8. März. Am Sonntag Abend brannte das Haus des Gastwirths David in Traventhal nieder. Der heftige Westwind fachte die Flammen zu enormer Größe an, doch gelang es der Gr.-Gladebrügger Spritze, da das Gewese isolirt liegt und Wasser nahe bei der Hand war, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. — Kaum war diese Feuersbrunst bewältigt, als in Schafhaus eine zweite ausbrach. Es brannte das Wohnhaus des Halbhufners Greve, welcher mit seiner Frau zu

Monat bewohnte. Sein Miether war ein stiller, ruhiger Mann, der vom Lande in die Stadt gezogen war, um ein ihm vom Staat anvertrautes Amt zu versehen. Aber er hatte in diese Stellung immer noch nicht definitiv eintreten können, weil er noch unter dem Eindrucke einer erst vor Kurzem überstandenen schweren Krankheit zu leiden hatte.

Drenker sah seinen Miether nur selten und nur bei seinem Einzuge hatte er einige Worte mit diesem gewechselt, weil er geistlich jede Annäherung seiner Nachbarn zu vermeiden schien.

Der geneigte Leser wird bereits ahnen, wer derjenige ist, welcher sich bei Drenker einge- miethet hatte. Es war Walther, der, als er nach Breslau gekommen, sich nach einer passenden Wohnung umgesehen und ganz zufällig in das Haus Drenkers gerathen war.

Walther ahnte nicht im Mindesten, in welchen Beziehungen sein Vermietter zu Wernheim gestanden und noch stand, hätte dieser den Namen Wöhr geführt, so würde er vielleicht eher daran gedacht und es vermieden haben, dort hinzuziehen.

Dagegen wußte Drenker sehr genau, wer sein Miether war, da ihm derselbe behufs Anmeldung bei der Polizei hatte Namen und Geburtsort angeben müssen. Drenker hatte auch

Besuch in Wittenborn war. Trotz rasch herbeigeleiteter Hülfe konnte das Vieh (2 Pferde und 8 Kühe) nicht gerettet werden. Man vernimmt, daß die im Hause zurückgebliebenen Kinder unvorsichtig mit Feuer gespielt haben.

Itzehoe, 8. März. Der bienenwirtschaftliche Verein an der Stör hat beschlossen, im September dieses Jahres in Itzehoe eine Kreis- Wander-Versammlung bienenwirtschaftlicher Vereine, zu welcher sämtliche Imker-Vereine der Provinz eingeladen werden sollen, stattfinden zu lassen. Zu der gleichzeitig mit dieser Versammlung zu veranstaltenden Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräthe u. c., welche zu besichtigen Jedem aus der Provinz frei stehen wird, hat der sich für diese Angelegenheit lebhaft interessirende bienenwirtschaftliche Centralverein bereits 6 Medaillen, 2 silberne und 4 bronzene, zur Verfügung gestellt und darf außerdem noch auf einen Baarzuschuß zu den Prämien von 200 Mk. mit Sicherheit gerechnet werden.

Kiel, 7. März. Mit den Befestigungsbauten zu Kiel wird, wie wir hören, jetzt mit großer Energie vorgegangen werden. Auf den Antrag der Minister des Innern, des Krieges und der öffentlichen Arbeiten ist in den letzten Tagen eine Allerhöchste Ordre behufs Durchführung des Ent- eignungs-Verfahrens zur Erwerbung der betreffen- den Grundstücke erlassen worden.

Schleswig, 8. März. Ein großes Licht auf die Uebernahme der Vagabondage wirft der Umstand, daß die von den Schöffengerichten der Provinz zur Verbüßung einer Korrekionsnachhaft der Regierung überwiesenen Bettler und Landstreicher, von diesen wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen, und zwar aus dem Grunde, weil es in Folge der Ueberfüllung der Korrek- tionsanstalten nicht möglich ist, dieselben unter- zubringen.

zu öfteren Malen versucht, ein Gespräch mit seinem Miether anzuknüpfen, dem Walther jedoch stets auszuweichen wußte.

Er war nach den ihm wiederfahrenen Ent- täuschungen fast menschenjahn geworden und sprach mit seiner nächsten Umgebung nur das Allernothwendigste. Fast an jedem Tag, wenn er von seinem Bureau zurückkehrte, verschloß er sich fast ängstlich hinter seinen Büchern und den Zeitungen und erst dann kam wieder etwas Leben in ihm, als er eines Tages, vertieft im Lesen der „Breslauer Morgenzeitung“, mit großen Lettern den Verkauf des Wernheim- schen Gutes angekündigt fand. Er sprang wie elektrisirt auf und schnell war der Entschluß in ihm gereift, dieses Gut an sich zu bringen. Er that es gewissermaßen aus Trotz gegen Wernheim, der ihn so zu sagen von dort vertrieben hatte und bald darauf war er zu einem Notar geeilt, der für ihn die Sache regeln mußte.

Auch Drenker wußte von dem Gutsverkauf, denn Lina hatte ihm alles geschrieben, auch die sonstigen Vorfälle, die sich dort abgespielt, hatte er aus den Briefen seiner Tochter er- fahren. Daß aber Walther so reich war, dieses Gut selbst kaufen zu können, ahnte Drenker nicht.

Und als letzterer eben, wie wir zu Anfang

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

▽ **Von der Schleswigschen Westküste**, 8. März. Nach einem uns vorliegenden Prospect soll das Nordseebad Sylt mit Westerland zu einem Actienbade unter Führung des Hamburger Bankhauses Julius Richter umgewandelt werden. Zu den Unternehmern und Förderern gehören mehrere Firmen in Altona, Ottenfen, Kiel und Flensburg. Das Bad soll in komfortablerer Weise ausgebaut und eine bessere Land- und Wasser Verbindung mit der Insel geschaffen werden. Das Actienkapital ist auf den ziemlich hohen Betrag von 1,050,000 Mark normirt.

Kappeln, 8. März. Wie der „Schleibote“ aus angeblich guter Quelle vernimmt, ist in der vorigen Woche in Quern ein Bäcker, welcher von dem daselbst anässigen Färber Festeren in seiner Weise ärztlich behandelt worden, eines sehr qualvollen Todes gestorben. Dieser Festeren hat dem Blatte zufolge dort schon lange sein Unwesen als Curpfuscher getrieben. Der Fall ist jetzt der Königl. Staatsanwaltschaft in Flensburg zur weiteren Behandlung übergeben und darf man wohl erwarten, daß dadurch auch hier das unheilvolle Treiben der Curpfuscher mehr beschränkt werden wird, wozu überall das Streben der Behörden jetzt zu zielen scheint.

— Ueber die hiesige Spar- und Vorschußkassette schwirren ganz bedenkliche Gerüchte in der Stadt umher. Jedenfalls steht fest, daß ganz erhebliche Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung Platz gegriffen haben. Welchen Umfang selbstige angenommen haben, ist bis jetzt noch nicht abzusehen.

Die **Zahl der Brände in Schleswig-Holstein** betrug im Jahre 1880: 570, die sich wie folgt über die verschiedenen Kreise vertheilen: Apenrade 11, Ederneföde 15, Eiderstedt 15, Flensburg 19, Hadersleben 34, Husum 9, Schleswig 31, Sonderburg 12, Tondern 29, Altona 78, Kiel 45, Norderdithmarschen 30, Oldenburg 17, Pinneberg 52, Plön 8, Rendsburg 19, Segeberg 18, Steinburg 23, Stormarn 31, Süderdithmarschen 22 und Herzogthum Lauenburg 1. Die Gesamt-Schadenssumme betrug 1,497,918 Mk., darunter Fabrik-, Mühlen- und Kirchenschäden 107,299 Mk. und Mobiliarschäden 135,500 Mark. Die Entstehungsurachen der im Jahre 1880 vorgekommenen Brände waren folgende: 1) Blitz: a. zündender 41, b. kalter 38; 2) Brandstiftung aus Gewinnsucht: a. erwiesene 3, b. muthmaßlich 23; Brandstiftung aus anderen Beweggründen: a. erwiesene 5, b. muthmaßlich 7; 3) Spielen der Kinder mit Zündhölzern und Entzündung von zu nahe bei Gebäuden angebrachten Strohdämmen: a. erwiesene 14, b. muthmaßlich 12; 4) Fahrlässigkeit: a. erwiesene 76, b. muthmaßlich 50; 5) fehlerhafte Feueranlagen und Rauchcanäle: a. erwiesene 49, b. muthmaßlich 38; 6) Selbstent-

dieses Abschnittes gehört haben, vor die Thür seines Geschäfts getreten war, kehrte Walthers gerade von einem Ausgang zurück.

Walthers schien heute in eine etwas freudig erregte Stimmung zu sein, denn die bisher bleiche Farbe seiner Wangen hatte sich in ein leichtes Roth verwandelt und er schien sogar aufgeregter und gesprächiger als je, denn als er Drenkers ansichtig wurde, trat er gleich zu diesem heran und sagte:

„Ich wollte eben zu Ihnen kommen, Herr Drenker, um den Miethzins für das laufende Vierteljahr zu entrichten!“

„Damit hat es keine Eile, Herr Brandt,“ entgegnete Drenker.

„Doch, denn ich beabsichtige schon übermorgen abzureisen und mindestens vierzehn Tage fern zu bleiben; und damit Sie mein Logis nicht einem andern vermieten, will ich die Angelegenheit gern vorher regeln.“

„Das hatten Sie nicht zu befürchten, ich hege kein Mißtrauen gegen Sie; aber darf man den Grund dieser Reise nicht erfahren?“

„Mein Anwalt hatte vor etwa 14 Tagen das Gut, welches in meiner Heimath dem Verkauf ausgesetzt war, für mich angekauft, und heute ist der Besitztitel auf mich übertragen worden.“ Und mit einem gewissen Gefühl der Genugthuung fügte er hinzu: „Hätte der Ver-

zündung von Dellampen, geöltem Papier, gefetteter Wolle, Kufhaaren, Walz, Coaks, ungelöschtem Kalk und Heede: a. erwiesene 3, b. muthmaßlich 6; 7) Entzündung durch als Brennglas wirkende Wasserflaschen, Dachfenster und Glaspflanzen 4; 8) Entzündung durch Funken aus benachbarten Schmieden 2; 9) Entzündung von Gebäuden, die nicht bei der Landesbrandkassette versichert sind, und von Schuppen 9; 10) Explosion von Petroleum-Kochapparaten, Defen, sowie von Gasöl 17; 11) Inbrandsetzung durch geistesranke Personen 2; 12) durch Aufbewahrung von Mische in hölzernen Behältern im Hause 1; 13) durch zu nahe unter dem Boden angebrachte Petroleumlampen 3; 14) unermittelt: 144 Fälle

* **Kleine Mittheilungen.** Beim Abkappen von Bäumen verunglückte der Arbeiter Hamdorf in Nehms abt. Gut Wiggesselde dadurch, daß er von der angelegten Leiter stürzte und sofort todt war. Der Verunglückte ist Mitglied des Segeberger Kampfgenossen-Vereins von 1848/51. — Am 2. ds. brannte die Hofställe des Herrn C. Peters auf Olverjum im Kirchspiel Tönning total nieder. Die Insassen konnten nur das nackte Leben retten und mußten die Kinder aus den Fenstern herausgeholt werden. Sämmtliches Vieh ist mit verbrannt. Die Entstehungsurache wurde bisher noch nicht ermittelt. — Ein seltenes Jagdglück hatte in voriger Woche der Ortsvorsteher Sinn zu Gr.-Harrie. Als er in Gemeinschaft mit andern Jägern vor einigen Tagen die Gr.-Harrie Jagd beging, kamen ihm von dem nicht einmal starken Nehmslande des Jagdgebietes 3 Rehbocke vor den Schuß, welche er sämmtlich erlegte. — In der Kaserne Gottorf zu Schleswig war am Freitag die Frau eines Hautboisten mit der Wäsche beschäftigt, während ihr dreijähriges Kind spielend sich bei ihr befand. In einem unbewachten Augenblick ging das Kind an den mit siedendem Wasser angefüllten Waschkessel und fiel hinein. Obgleich die Mutter das Kind sofort herauszog, ist dasselbe dennoch am nächsten Morgen seinen Brandwunden erlegen. —

Hagenow, 7. März. Kürzlich ereignete sich auf dem Planum der Bahnstrecke zwischen hier und Zachum ein eigenthümlicher Unfall. In dem Augenblicke, als der von Schwerin kommende Zug herankam, suchten 4 Rehe, 3 Ricken und 1 Bock das Geleise zu überschreiten und die rechts des Planums sich hinziehenden Waldungen zu erreichen. Der Bock, der voranschritt, passirte auch glücklich mit 2 ihm folgenden Ricken das Geleise, während die dritte Rikke von den Buffern der Locomotive getroffen und in den längs des Bahnplanums laufenden Graben geworfen wurde. Kann gewahrte dies der Bock, der gleich nach Ueberschreiten der Schienen Posto gefaßt hatte, um seine Gefährt-

käufer geahnt, wer der eigentliche Käufer des Gutes ist, er hätte mir gewiß den Zuschlag nicht ertheilt.“

„Warum nicht? Kann es ihm nicht gleich sein, wer das Gut kauft?“

„Man sollte meinen, daß es ihm gleichgültig sein könne, aber ich zweifle daran. Jedoch ist dies eine Angelegenheit persönlicher Art, über die zu schweigen Sie mir gütigst gestatten wollen. Ich kann Ihnen nur soviel mittheilen, daß, da ich auf dem Gute erzogen wurde und mich viele theure Erinnerungen an den Ort fesseln, ich dasselbe nicht gern in den Händen fremder Leute gesehen hätte. Zum dauernden Aufenthalt werde ich jedoch den Ort nicht wählen, da ich meine Stellung nicht aufzugeben gedenke; ich beabsichtige vielmehr, einen Verwalter zu bestellen und meine Ferienzeit dort zuzubringen. Doch wollen Sie die Güte haben und den Miethbetrag entgegennehmen?“

Drenker nöthigte Walthers zum Eintritt in den Laden, um über den Empfang des Geldes quittiren zu können. Darauf fragte er:

„Also übermorgen werden Sie reisen? Haben Sie sonst keine Aufträge für mich, die sich auf ihre Abwesenheit beziehen? Wenn ich Ihnen gefällig sein kann?“

„Ich danke für Ihr freundliches Entgegenkommen, jedoch wußte ich nicht, was sich wäh-

innen abzuwarten, so rannte er mit solcher Gewalt gegen die Kolben der Locomotive, daß sofort sein starkes Gebörn zertrümmert, er selbst aber von den Rädern der Locomotive erfasst wurde und seinen Tod fand. Die angefahrne Rikke erholte sich bald von dem Stoß und Schreck und folgte ihren Gefährtinnen in das Holz nach. (M. Pr.)

Hamburg.

In Sachen des in Haft befindlichen Geldnegocianten Israel finden täglich Vernehmungen statt. Die an den Tag kommenden Büchergeschäfte sollen bedeutender Art sein. In den Büchern des Israel findet sich am Schlusse eines jeden Monats ein Posten von 25 Mark vor, welcher von dem wegen Brandstiftung verurtheilten Krohn aus Kufsbücheln gezahlt worden ist. Israel bezeichnet diese Posten als Abzahlungen. Im Besitze des Krohn ist jedoch ein erst in jüngerer Zeit geschriebener Brief gefunden worden, in welchem er von Israel aufgefordert wird, endlich einmal das ihm dargeliehene Capital von Mk. 800 zurückzahlen. Demnach scheinen die 25 Mk. pr. Monat keine Abzahlungen, sondern Zinsen zu bedeuten. Den ihm zur Last gelegten falschen Eid in der Krohnschen Affäre leugnet Israel auf das Entschiedenste.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Stöbeleffischen Reden in Warschau trugen erheblich dazu bei, der öffentlichen Meinung namentlich in Rußland und Polen die Möglichkeit eines großen Krieges nahe zu legen und haben dadurch, indem sie die Börsen beunruhigten und in erster Linie die russischen Werthe drückten, in wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen eine Verstimmung hervorgerufen, deren Nachwehen noch während sehr langer Zeit periodisch empfunden werden dürften.

Die Kirchengesetzcommission nahm im Wesentlichen die Anträge der Conservativen zu den drei ersten Paragraphen an, lehnte jedoch das ganze Gesetz mit allen gegen die Stimmen der Conservativen ab. Das Centrum stimmte dagegen.

In einem Artikel „Monopol und Votschaft“ sagt die „Provinzial-Correspondenz“: Eine ergiebige Quelle zu gewinnen, um nach des Kaisers Wort die Regierung in den Stand zu setzen, die drückenden directen Landessteuern zu beseitigen, die Gemeinden von den Armenlasten, Schullasten, leidigen Zuschlägen und anderen drückenden Abgaben zu befreien, das sei allein das Ziel des Kanzlers. Alle, welche die gedeihliche Entwicklung des Reiches und

meiner Abwesenheit ereignen sollte, das für mich Interesse haben könnte, da ich keinerlei Verbindungen habe.“

Als sich Walthers nach einigen Höflichkeitserformeln entfernt hatte, murmelte Drenker:

„Der Thor! Wenn er wüßte, daß er sein ihm rechtmäßig gehörendes Eigenthum gekauft hat! Doch woher mag er das Geld zum Ankauf des Gutes genommen haben? Sollte der alte Brandt so reich gewesen sein, daß er seinem Adoptivsohn ein solches Vermögen hinterlassen konnte?“

In seinem Selbstgespräch wurde Drenker gestört durch den Eintritt des Postboten, der ihm neben anderen geschäftlichen Correpondenzen einen sehr umfangreichen Brief mit dem Poststempel „Travemünde“ überbrachte.

Drenker betrachtete den Brief fast mißtrauisch, dieser war ihm gegen die sonst erhaltenen Mittheilungen zu umfangreich und neugierig, den Inhalt kennen zu lernen, entfaltete er zuerst dieses Schreiben.

Gleich beim Öffnen fiel ihm ein einzelnes Blatt in die Hände, welches wie folgt beschrieb war:

„Herr Drenker!

Im Namen Ihrer Tochter theile ich Ihnen mit, daß wir, d. h. Ihre Tochter und ich, sowie unser Kind die Reise in ein anderes

Land angetreten haben. Wir waren dabei frei, das von Herrn Bernheim vor 25 Jahren erworbene Gut, wozu Sie und der verlorbene Brandt Beihilfe geleistet, mitzunehmen, und da Ihnen dadurch eine arge Täuschung erwachsen sein mag, insofern Sie mit Bestimmtheit auf die Verheirathung Ihrer Tochter mit Herrn Bernheim gerechnet haben mögen, so überreichen wir Ihnen als Ersatz ein Nachlassschreiben des verstorbenen Braut an seinen Sohn, welches letzterer vielleicht nicht einmal gelesen hat. Es enthält die Enthüllungen über das, was sich vor 25 Jahren zugetragen und wenn es auch gerade kein Geld ist, was wir Ihnen übersenden, so bietet es Ihnen doch die Möglichkeit, daß Sie es jetzt in Händen haben, das Dokument nicht mehr zum Zweck einer gerichtlichen Verfolgung gegen Sie verwenden werden kann. Herrn Bernheim, der höchstwahrscheinlich Nachforschungen nach uns bei Ihnen anstellen wird, können Sie diesen Brief zu lesen geben, damit er weiß, woran er ist.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am 7. d. M. die Staatsberatung bei dem auswärtigen Amt fort. Das Interesse wurde ausschließlich von der Forderung für eine preussische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl in Anspruch genommen. In Vertretung des abwesenden Reichskanzlers motivirte Unterstaatssecretär Dr. Büsch die Forderung als im Interesse der katholischen Unterthanen und weil die Verhältnisse, welche im Jahre 1874 zur Abschaffung des Postens veranlaßt hätten, heute nicht mehr vorhanden seien. Abg. Weber-Erfurt beantragte Position zu streichen mit Berufung auf die Argumente welche der Reichskanzler im Jahre 1874 gegen das Fortbestehen der Gesandtschaft geäußert und die heute noch ebenso zutreffend seien. Namens der Freiconservativen erklärte sich Abg. Stengel für diese Gesandtschaft als ein neues Mittel zum Frieden. Abg. Birchow sprach gegen die Forderung; man werde durch diplomatischen Verhandlungen nichts erreichen, sondern solle entschlossen auf dem Wege der inneren Gesetzgebung fortfahren. Abg. Graf Limburg-Styrum empfahl die Position aus dem ganz anders gewordenen Verhältnissen. Eine deutsche statt einer preussischen Gesandtschaft wäre wünschenswerth gewesen. Darauf wurde die Debatte geschlossen und die Position gegen die Stimmen der liberalen Parteien angenommen.

Der permanente Ausschuß des Volkswirtschaftsraths resolvirte mit allen gegen drei Stimmen, daß der Tabak einer ausgiebigeren Besteuerung zu unterwerfen sei, und nahm sodann § 1 der Monopolvorlage mit 16 gegen 7 Stimmen, ebenso die §§ 2 bis 6 an.

In Halle verurtheilte heute das Landgericht den Comm.-Rath Ribbeck, einen der früheren Zeichner des Garantiefonds für die vorjährige Ausstellung, zu der auf ihn fallenden Rate von 20,000 Mark.

Leipzig, 7. März. Gegen das Urtheil des Landgerichts in Berlin, welches den Redacteur des „Berliner Tageblattes“ Boppert wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu drei Monaten Gefängnis verurtheilte, ist die von dem Verurtheilten eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen. Ebenso verwarf das Reichsgericht die Revision, welche die Staatsanwaltschaft gegen den mitangeklagten Redacteur der „Tribüne“ gegen das freisprechende Erkenntnis einlegte. Das Reichsgericht verwarf ebenfalls die Revision des den Buchdrucker Kuppel (Berlin) wegen Beleidigung der Berliner Stadtverwaltung zu 400 Mk. verurtheilenden Erkenntnisses.

Straßburg, 8. März. Der Elsaß-Lothringischen Zeitung zufolge beschloß die Ger-

Land angetreten haben. Wir waren dabei frei, das von Herrn Bernheim vor 25 Jahren erworbene Gut, wozu Sie und der verlorbene Brandt Beihilfe geleistet, mitzunehmen, und da Ihnen dadurch eine arge Täuschung erwachsen sein mag, insofern Sie mit Bestimmtheit auf die Verheirathung Ihrer Tochter mit Herrn Bernheim gerechnet haben mögen, so überreichen wir Ihnen als Ersatz ein Nachlassschreiben des verstorbenen Braut an seinen Sohn, welches letzterer vielleicht nicht einmal gelesen hat. Es enthält die Enthüllungen über das, was sich vor 25 Jahren zugetragen und wenn es auch gerade kein Geld ist, was wir Ihnen übersenden, so bietet es Ihnen doch die Möglichkeit, daß Sie es jetzt in Händen haben, das Dokument nicht mehr zum Zweck einer gerichtlichen Verfolgung gegen Sie verwenden werden kann. Herrn Bernheim, der höchstwahrscheinlich Nachforschungen nach uns bei Ihnen anstellen wird, können Sie diesen Brief zu lesen geben, damit er weiß, woran er ist.

Mit einem Wuthschrei schleuderte Drenker den Brief sammt dem Dokument auf die Erde. Er hatte nicht erst nöthig, auch das andere Schriftstück durchzulesen, er konnte dessen Inhalt errathen.

„Hätte ich gewußt,“ sagte er, „daß Brandt

delstammer
chieden für
des Monar

Aus M
Cattaro w
nahmen, v
haben, ber
ralen eng
Guardian“
Nagusa le
punkt der
weisen sein
andere Ze
Schiffslave
seine Sch
tionspoliti
in Nagusa
Mexic, der
„machte“,
in Nijano
rechtlich e
gehörige
Nach
aus C a t
Blattern d

Pari
aus Tunis
der Nähe
der Gegen
gezeigt.
meint, der
Truppen
regungen
biete aus
Laut
Meheria
erbeutete
Eine and
marsch d
manns ti
nahm 10
tiefer Ein
hervorgef

In
gestern
Grenze zu
Truppen
daten ha
überschrie
hielt ein
struction
licher Bo

New
aus Lim
Panama
Gesandte
vereinba
als Basi
werden

mit dies
bindungs
können,
retten. I
tung me
nur noch
das Zu
„Da
wieder
eines p
und sag
Kosten
wenn ei
und mi
um den
er: „Se
ich hab
die Här
werden,
ums Le
Dokume
werde
zurückg
dem Fel
Brandt
doch.“
das
„Nicht
stüdt, w

New
aus Lim
Panama
Gesandte
vereinba
als Basi
werden

mit dies
bindungs
können,
retten. I
tung me
nur noch
das Zu

„Da
wieder
eines p
und sag
Kosten
wenn ei
und mi
um den
er: „Se
ich hab
die Här
werden,
ums Le
Dokume
werde
zurückg
dem Fel
Brandt
doch.“
das
„Nicht
stüdt, w

mit dies
bindungs
können,
retten. I
tung me
nur noch
das Zu

langer Zeit gefuchten Verbrecher Siebenhaar zu verhaften und begab sich zu diesem Zwecke in die von der Verbrechermwelt stark frequentirte „Kaffee-Klappe“ von Kiersch. Eckert traf den Gefuchten an und wollte denselben verhaften, derselbe setzte sich jedoch zur Wehr und brachte dem Schutzmann einen Messerstich in die Brust bei. Trotz des heftigen Schmerzes hatte Eckert soviel Geistesgegenwart mit einem Todtschläger nach Siebenhaar zu schlagen, leider schlug er aber fehl und rutschte dabei aus. Nun erhielt er, wahrscheinlich von einem Complicen Siebenhaars einen Stich in den Rücken und bei dem folgende Tumult noch 3 Stiche, einen in die Brust, einen in den Rücken und einen ins Auge. Beim Eintreffen der durch den Wirth herbei geholten Polizeimannschaften waren die Verbrecher entflohen, Eckert lag bewusstlos am Boden und nur die Wirthin war anwesend. Von Eckerts Verletzungen ist ein Messerstich welcher die Lunge getroffen haben soll die gefährlichste; dem flüchtigen Siebenhaar glaubt die Criminalpolizei bestimmt auf der Spur zu sein. — Der von der Criminalpolizei gefuchte Verbrecher Siebenhaar, der den Criminalschutzmann Eckert so schwer verletzte, hat sich Montag Mittag im Justizgebäude zu Moabit freiwillig gestellt.

Der älteste Mann in Böhmen und vermuthlich auch der ganzen Erde ist der im Jahre 1767 geborene Mathias Korotwicka aus Steinhaujezd bei Gule. Derselbe pflegte bis in die letzte Zeit zu Fuß nach Prag zu kommen, um dort milde Gaben zu sammeln. Nun haben sich bei dem 115 Jahre alten Greise die Anzeichen der Altersschwäche eingestellt. Dieser Tage wurde er in das Prager Allgemeine Krankenhaus gebracht. Sein Gehör und Gesicht sind bis jetzt unverändert geblieben.

Schwere Aufgabe. Nichts wird einer jungen Dame von achtzehn Frühlingen schwerer, als so recht gleichgültig dreinzuschauen, wenn sie in einem nagelneuen Kostüm zum ersten Male ihrer Freundin begegnet.

Technikum Wittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte April den Sommer-Kursus. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauwerklopfereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Director R. Weigel in Wittweida in Sachsen. P.

und mit dieser Durchsicht lehrte bei ihm die schreckliche Erinnerung an den letzten Lebensabend seines Pflégvaters zurück.

„Jetzt weiß ich,“ sagte er leise, „warum er in seiner Sterbestunde mich um Verzeihung gebeten, warum er sein ganzes Leben büßend vertraute. Der Arme, er ist nicht so schuldbeladen wie Diejenigen, welche seine Jugend so schände mißbrauchten und seine Unerfahrenheit benutzten, um ihn zum Verbrecher an andere werden zu lassen. Die lieben, guten Eltern,“ seufzte Walther, „sie mußten sich der Macht des schleichenden Verbrechens beugen und gingen zu Grunde in dem Bewußtsein, daß sie ihr Elend nicht selbst verschuldet hatten. Er bittet mich, daß ich das Dokument nicht zum Zweck der Rache verwenden möchte, weil ich sonst Unschuldige verwunden könnte. Sein Wunsch soll erfüllt werden; ich will die Rache dem überlassen, der über uns ist; jedoch verzeihen kann ich nicht, was man meinen Eltern angethan hat, kann nur Gott verzeihen!“

(Fortsetzung folgt).

Johann Hinrich Schweim zu Harkesheide. 21. Tochter dem Schuhmacher Franz Jochim Hinrich Meyer zu Tangstedterheide. 22. Sohn dem Arbeiter Jochim Hinrich Witt zu Harkesheide. 26. Sohn dem Eigenthümer Andreas Ludwig Eggers zu Harkesheide.

Aufgebote.

Am 2. Cigarrenarbeiter Johannes Gustav Amandus Haffhagen zu Duvenstedt mit Johanne Marie Sachau daselbst.

Sterbefälle.

Am 10. Altentheiler Hans Jochim Jarnes zu Tangstedterheide, 71 Jahr. 11. Altentheilerin Wittwe Anna Dorothea Krogmann geb. Steenbuck zu Wilsedt, 85 Jahr. 16. Arbeiter Christian Friedrich Sorgenfrei zu Wilsedt, 53 Jahre. 17. Altentheilerin Wittwe Catharina Margaretha Witt geb. Nehders zu Tangstedt, 74 Jahr. 21. Bauerjohn Hans Hinrich Westphal zu Wilsedt, 27 Jahre. 24. Wittwe Anna Ekabe Lüdemann geb. Timm zu Trillup, 78 Jahre.

Von nah und fern.

Die Stadt Lößau ist voller Entsetzen über einen Mord, den vor einigen Tagen der Chauffeur-Inspcctor Fröhlich an seiner Frau, seinem Kinde und an sich selbst vollzogen hat. Der noch junge rüstige Mann war früher Officier, in welcher Eigenschaft er mit Auszeichnung den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat. Das Dienstmädchen fand Morgens die Thüren zum Schlafzimmer verschlossen und da ihr dringendes Rufen zum Oeffnen nichts fruchtete, machte sie Anzeige, worauf der Schlosser die Thür gewaltsam öffnete und nun die ganze Größe des Unglücks sichtbar wurde. Da lagen sie, Mann Frau und Kind, durch Cyanfali vergiftet, welches offenbar Allen von dem Gatten und Vater gereicht wurde, der sich außerdem noch zu erschießen versucht hatte. Mit klarem Verstande hatte derselbe noch einen Brief an einen Rechtsanwalt geschrieben, in welchem er alle seine Angelegenheiten zu ordnen gesucht. Das Lößaus Einwohner gespannt sind auf weitere Enthüllungen in dieser traurigen Angelegenheit, läßt sich denken.

Verhaftung eines Barons. Aus Genf schreibt man der „Fr.“: „Hier wurde am Donnerstag um Mitternacht ein sächsischer Baron verhaftet, nachdem schon Tags zuvor seine Gattin nach dem Untersuchungsgefängniß St. Anton abgeführt worden war. Der Grund der Verhaftung liegt in der barbarischen Behandlung eines dem würdigen Ehepaare anvertrauten siebenjährigen Knaben von angeblich sehr reichen Eltern. Der Knabe, Erbe eines bedeutenden Vermögens, sollte beseitigt werden. Er befindet sich in einem bejammerswerthen Zustand und weinte vor Freude, als die Polizei ihn aus den Händen seiner Quäler befreite.“

Der Criminalschutzmann Eckert in Berlin war beauftragt, den mehrfach bestraften und seit

die Erde senkte, verhielt er eine verzweifelte, lichtcheue That, die ein Mensch an sich selbst beging, um sich dem irdischen Richter zu entziehen!

Die Sonne stand schon hoch am Horizont, als Walther am andern Morgen erwachte. Er hatte an dem vorhergehenden Abend fast bis in die Nacht hinein gearbeitet, um noch die nothwendigsten der ihm obliegenden Pflichten vor seiner Abreise zu erledigen.

Es wahrte nicht lange, so pochte es an der Thür und auf sein „Herein!“ trat das Dienstmädchen in das Zimmer, welches ihm den Kaffee servirte und dabei einen sehr umfangreichen Brief auf den Tisch legte, dessen Abfender unsern geneigten Lesern bereits bekannt ist.

Nachdem das Mädchen sich entfernt hatte, öffnete Walther den Brief, den er gerade für nichts Ungewöhnliches hielt, da ihm häufig von Seiten der Regierung so umfangreiche Dienstschreiben zugesandt wurden.

Jedoch wie bitter sollte er enttäuscht sein. Das erste, was ihm in die Hände fiel, war das Dokument seines Vaters, dessen Inhalt seine Augen gierig verschlangen. Er las es nicht nur ein-, sondern zwei- und dreimal durch

einer peruanischen Regierung, welche Chile Vertrauen schenken könne, ist dem Gesandten eine Frist von 90 Tagen gesetzt. Andernfalls soll das Protocoll null und nichtig sein.

Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

6. Sitzung vom 7. März.

Den ersten Punkt der Tages-Ordnung bildet der berichtliche Antrag des provinzialständischen Verwaltungsausschusses, betr. die Erhebung verschiedener Nebenwege in die Classe der Nebenlandstraßen. Beantragt wird die Aufnahme eines Weges im Kreise Süderdithmarschen und dreier Wege im Kreise Flensburg. Da sich außer dem Berichterstatter Niemand zum Worte meldete, wird die Vorberathung geschlossen.

In der darauf folgenden Schlußberathung über die von den Abgg. v. Ahlesfeld und Johansen vorgeschlagene Ergänzung des Statuts der Landeskultur-Rentenbank wird dieselbe in folgender Fassung angenommen: Auch für zur Zeit bereits vollendete oder in der Ausführung begriffene Anlagen können Darlehen an Gemeinden oder Genossenschaften bewilligt werden, wenn die für die Bewilligung derselben erforderlichen Voraussetzungen vorhanden sind. Die Vorbedingungen für solche Bewilligungen und die Bestimmung für Ausführung derselben werden vom ständischen Ausschuß festgestellt.

Der Bericht der Commission über die Proposition des Abg. Grimm, betr. Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und des Freizügigkeitsgesetzes ist noch nicht druckfertig und gelangt deshalb nicht zur Verhandlung.

Es folgt Berathung über Berichte des Petitions-Ausschusses. Eine Petition der Landschaft Sylt wegen Befreiung von den Kreisvergelasten wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Bitte des Directoriums des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins zu den Kosten der Feier der vor 25 stattgehabten Eröffnung der Kunsthalle in Kiel 600 Mk. zu bewilligen, wird, obgleich der Ausschuß Uebergang zur Tages-Ordnung beantragt, gewährt.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Februar. Geburten.

Am 8. Tochter dem Hufner Johannes Theodor Sager zu Mellingstedt. 10. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Steenbock zu Wilsedt. 14. Sohn dem Arbeiter Claus Neels zu Trillup. 15. Unbef. Kind weibl. Geschlechts zu Tangstedterheide. 16. Tochter dem Bäcker Friedrich Wilhelm Ruge zu Wiemerskamp. 18. Sohn dem Uhrmacher Heinrich Ferdinand Jden in Duvenstedt. 21. Sohn dem Eigenthümer

erhalten. Brandt hat es geschrieben, und ich werde es ihm überreichen. Vielleicht habe ich dann auch eine Berechtigung auf einen milden Richterpruch. — Ha, ha! diese Dummköpfe,“ sagte er höhnisch, vollführen ein Leben in dulci júbilo und verbringen die letzten Stunden in Saß und Asche, weil sie den ewigen Richter fürchten!

Solche und in vielen anderen Dingen ähnliche Lebensanschauungen hatte Drenker. Er war ein Verbrecher, dem der Glaube an Gott und die Religion unbekannte Begriffe waren; und dennoch hatte er sein ganzes Leben hindurch vor andern Leuten die Tugenden der Frömmigkeit zu heucheln gewußt.

Er setzte sich nieder und schrieb noch an Walther einige Zeilen, versiegelte und verpackte mit diesen das Dokument und trug es selbst zur Post.

Drenker wußte, daß Walther erst am andern Morgen die Sendung erhielt und bis dahin sollte man ihn nicht mehr zu den Lebenden zählen! Ihn genirte es wenig, wenn er mit der Uebersendung dieses Schreibens auch einen andern Unschuldigen tödtlich verwundete, seine mit einer langen Reihe von Verbrechen belastete Seele kannte wohl kaum noch den Unterschied zwischen Recht und Unrecht; und als endlich der Abend seinen Schatten auf

delstammer in Colmar einstimmig, sich entschieden für die möglichst baldige Einführung des Monopols auszusprechen.

Österreich-Ungarn.

Aus Ragusa, Gravosa und den Bocche di Cattaro wird über ganz außerordentliche Maßnahmen, welche die Militärbehörden verfügt haben, berichtet. Der Correspondent eines liberalen englischen Blattes, des „Manchester Guardian“ Mr. Evans, der seit Jahren in Ragusa lebte und dessen Haus der Sammelplatz der ganzen südslavischen Agitation gewesen sein soll, ist ausgewiesen worden. Ein anderer Zeitungs-Korrespondent (Gopcevic), ein Südslave, der jedoch in früherer Zeit durch seine Schriften den Veranlassern der Occupationspolitik große Dienste geleistet hat, wie ein in Ragusa wohnender Kaufmann, Namens Alexic, der zuletzt in panslavistischer Agitation „machte“, sind verhaftet worden. Endlich wurde in Misano ein Wirth, Namens Nadjefci, standrechtlich erschossen, weil er den Insurgenten gehörige Waffen verborgen hatte.

Nach einer Meldung der „Narodny List“ aus Cattaro sind daselbst die schwarzen Blattern ausgebrochen.

Frankreich.

Paris, 7. März. Depeschen des „Temps“ aus Tunis berichten von Unruhen in Mahares, in der Nähe von Gabes, ebenso haben sich auch in der Gegend von Kairuan marodirende Banden gezeigt. Der Correspondent der „Temps“ meint, der Gedanke an eine Rückberufung der Truppen aus Tunis sei unhaltbar. Die Erregungen sollen von dem tripolitaniischen Gebiete ausgehen.

Laut Telegramm aus Oran wird aus Mehcria gemeldet: Die Colonne Mermets erbeutete 18,000 Hammel und 300 Kameele. Eine andere Colonne überraschte durch Eilmarsch die Insurgentenabtheilungen Si-Elmains tödtete denselben etwa 100 Mann und nahm 10 Duars weg. Dadurch wurde ein tiefer Eindruck auf die ungehorsamen Stämme hervorgebracht.

In Folge eines Mißverständnisses fand gestern bei Fignig an der marokkanischen Grenze zwischen französischen und marokkanischen Truppen ein Zusammenstoß statt. Die Soldaten hatten ohne Wissen die Grenze Marokkos überschritten. Der Abtheilungscommandant erhielt einen Verweis und ist eine formelle Instruction erlassen, um einer Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen.

Amerika.

New-York, 6. März, Abends. Nachrichten aus Lima zufolge, welche auf dem Wege über Panama hierher gelang sind, haben der Unions-Gesandte Trescott und Valmaceda ein Protocoll vereinbart, welches der peruanischen Regierung als Basis eines Friedensvertrages unterbreitet werden soll. Zur Beibringung der Unterschrift

mit diesem Schuß von Meinhardt noch Verbindungen gehabt, ich hätte Wernheim warnen können, so aber ist für ihn nichts mehr zu retten. Aber auch für mich giebt es keine Rettung mehr,“ fügte er lächelnd hinzu, „sondern nur noch die Lösung: Entweder den Tod oder das Zuchthaus?“

„Das Zuchthaus!“ murmelte er immer wieder vor sich hin, und wie in der Eingebung eines plötzlichen Entschlusses sprang er auf und sagte: „Mein, ich werde dem Staat die Kosten ersparen, die er sich auferlegen würde, wenn er mich im Zuchthause ernähren müßte!“ Und mit einer Kaltblütigkeit, als wenn es sich um den Abschluß seiner Bücher handelte, sagte er: „Jetzt werde ich mit dem Leben abschließen, ich habe genug gelebt. Ha, wie sie staunen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen werden, wenn sie hören, Drenker hat sich selbst ums Leben gebracht!“ Sein Blick fiel auf das Dokument; „doch was thue ich damit? ich werde dem jungen Brandt sein Eigenthum zurückgeben, damit der Thor auch etwas aus dem Leben seiner Eltern weiß, oder sollte ihn Brandt nichts davon geschrieben haben? O, doch,“ sagte er nach einer Weile, nachdem er das Dokument flüchtig durchgesehen hatte. „Nicht interessant ist es abgefaßt, dieses Schriftstück, wird den Zungen freuen, es wieder zu

† † † Codes-Anzeige.

Sanft entschlief nach längerem
Leiden gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr
meine geliebte Frau
Louise Margaretha Cordes,
geb. Feddersen.
Tief und schmerzlich betrauert von
mir und meinem Sohne.
Gr. Hansdorf, J. Cordes.
8. März 1882.
Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, Nachmittags 3 Uhr, in Sieck
statt.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 13. März,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Revier **Reimoor**
ca. 70 Raummeter Erlen- und Birken-
holz, nutzbar für Pantoffelmacher,
ca. 25 Raummeter Buchenluflholz,
ca. 15 Raummeter Buchenknüppelholz
und
ca. 130 Haufen Weichholzbusch
an Ort und Stelle, unter den im Termine zu
verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend
verkauft werden.
Zusammenkunft bei der i. g. Mittelpoppel.
Ahrensburg, den 6. März 1882.
Das Inspectorat.
P. v. M. u. d.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei
Tremsbüttel.
Am
Sonntag, den 18. März d. J.,
von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
sollen im Hause des Herrn Gastwirths Ohning
in Oldesloe öffentlich meistbietend versteigert
werden:
Aus dem Schutzbezirk Rethwisch,
Rethwischer Kuhkoppel.
Eichen: 24 Stück Nutholz zu 54,08 Fhm.,
104 Nm. Brennholz-Kloben, 13
Nm. Knüppel und 90 Nm. Reisig.
Buchen: 483 Nm. Brennholz-Kloben, 37
Nm. Knüppel und 15 Nm. Reisig.
Rethwischer Holz-Koppel.
Eichen: 16 Stück Nutholz zu 36,33 Fhm.,
57 Nm. Brennholz-Kloben, 3 Nm.
Knüppel und 30 Nm. Reisig.
Buchen: 14 Stück Nutholz zu 30,38 Fhm.,
5 Nm. in Scheiten, 683 Nm. Brenn-
holz-Kloben, 19 Nm. Knüppel und
235 Nm. Reisig.
Weichholz: 1 Nm. Brennholz-Kloben und
195 Nm. Reisig.
Wegen vorheriger Beschädigung der Hölzer
wollen Kaufliebhaber sich an den betreffenden
Schutzbeamten wenden.
Tremsbüttel, den 8. März 1882.
Der Königliche Oberförster.
Hennings.

Heinrich Peemöller

Ahrensburg,
empfiehlt für
Confirmanden-
Ausstattungen
Schwarze Cachemirs,
Schwarze Tuche und Buckskins,
Jackets, Regenmäntel
und
Umischlagetücher,
Kragen und Manschetten,
Taschentücher u. Handschuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Original- Singer-Nähmaschinen

empfiehlt und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Timm.

Bei Veranlassung der Uebergabe der Casse des Ahrensburger
Zweig-Frauen-Vereins folgt anbei ein kurzer Auszug aus
den alljährlich revidirten Büchern vom Jahre seiner Gründung
1867 bis zum 31. December 1881.

An Mitgliedern hat der Verein im Ganzen ab- und zu-
gehend 117 gezählt.

Im Jahre 1867 als Stormarnscher Verein gegründet, nahm er
schon im Jahre 1869 den Namen Ahrensburger Zweig-Verein an, und
änderte seine Statuten demgemäß; jedoch an der Bestimmung des Haupt-
Vereins festhaltend, mehr für allgemeine Zwecke als für einzelne Fälle
zu wirken.

Einnahme.

Vom Haupt-Verein in Berlin	1200 Mk. — Pf.
Beiträge der Mitglieder	2382 " 90 "
Außerordentliche Beiträge und Sammlungen	6592 " 39 "
Lotterien-Erträge	3088 " 70 "
Ertrag einer Auction und sonstiger Einnahmen	290 " 40 "
Zinsen	297 " 97 "
Sa. 13,852 Mk. 36 Pf.	

Ausgabe.

An den Haupt-Verein in Berlin	362 Mk. 35 Pf.
Für Nothleidende hier selbst	562 " 6 "
Geschenk an Siloah als Krankenhaus	2030 " — "
Geschenk an die Warteschule als Schule	900 " — "
Geschenke an das Ahrensburger Lazareth	1017 " 45 "
Für Kriegszwecke nach Frankreich	1452 " 25 "
Für die Invaliden-Stiftung	2490 " — "
Weihnachtsbescherungen durch die Damen d. V.	337 " 80 "
Für Nothleidende in Ostpreußen, Hungersnoth	1049 " 40 "
Für Nothleidende in Oberschlesien, Flecken-Typhus	231 " — "
Für Nothleidende im Rosenberger Kreis, Feuersbrunst	150 " — "
Für Abgebrannte in Reinbeck	30 " — "
Beitrag zur Gründung einer milden Stiftung in Veranlassung der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des deutschen Kaiserpaars	213 " — "
Für die Kaiserin-Augusta-Stiftung	300 " — "
Für die durch Sturmfluth beschädigten Ostsee- Anwohner	2110 " 50 "
Für die Krankenpflegerinnen-Anstalt Seeburg	120 " — "
Drucksachen	50 " 20 "
Porto und Botenlohn	46 " 35 "
Sa. 13,452 Mk. 36 Pf.	

Cassenbestand am Jahreschlusse 1881

400 Mk. — Pf.

Ahrensburg, den 6. März 1882.

J. A.:

Heinze.

Von Altona nach New-York

vermittelt der berühmten schnellfahrenden, elegant und bequem eingerichteten
Post-Dampfschiffe der Anchor-Line.

Nächste Expedition den 13. und 17. März cr.
Passagepreis einschließlich vollständiger Beköstigung 1. Cajüte M. 400. —
2. Cajüte M. 240. — Zwischendeck M. 90.

M. Flatau, General-Bevollmächtigter,

à 469/III.

Altona, Königsstraße Nr. 221.

Coffee.

Reinschmeckender Campinas-Coffee
ohne Bruch und schwarze Bohnen
pr. Pfund 75 Pf.,
Santos Coffee, unter Garantie
reinschmeckend 80 Pf.,
Maracaibo und Domingo 90 Pf.,
Guatemala und Ceylon Km. 1.00.

Thee

in vorzüglicher Qualität und ele-
ganter Verpackung.

Ahrensburg. Aug. Haase.

Seeben ist erschienen und in G. Ziese's
Buchhandlung zu haben

Köstliche Perlen des Gebets
für die häusliche Andacht
eines wahren Christen.

Herausgegeben
von einem Verein acht Gottesmänner.
Mit Stahlstich
Vierte Auflage.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Es darf mit Recht obiges als eine Perle
unter den Gebetbüchern genannt werden; denn
wenn irgend eines empfohlen zu werden ver-
dient, so ist es dies. Dasselbe fand deshalb
auch so allgemein günstige Aufnahme, daß
binnen kurzer Zeit 3 Auflagen hiervon ver-
griffen wurden.

Ahrensburger

Bock

aus der Brauerei

von

Johs. Beckmann.

A n s t i c h :

Sonntag, den 12. März.

Zum 1. Mai d. J.

ist eine kleine freundliche

Wohnung

mit Stall,
sowie Vor- und großem Gemüsegarten
zu vermietben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gratulations-Karten

zur Confirmation
und sonstigen Gelegenheiten,
empfiehlt in großer Auswahl
Ahrensburg. Aug. Haase.

Zum Ball

am Sonntag, 12. März 1882,
ladet freundlich ein
Wohldorf. F. Timmermann.

Haasenstein & Vogler

Annoucen - Expedition

Lübeck

HAMBURG.

Annahme und prompte Beförderung von

Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes

zu den billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

„Herzlichen Dank für freundl. Zu-
schüre „Krankenfreund“, aus welcher ich er-
sehen, daß auch veraltete Leiden, wenn
die richtigen Mittel angewendet werden,
noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen
auf endliche Genesung von langjährigem Leiden,
bitte um Zusendung von „Krankenfreund“.
Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein
und sollte daher kein Kranker veräumen, sich
die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, be-
reits in 500. Aufl. erschienene Broschüre
„Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so
mehr als ihm keine Kosten daraus erwachsen,
da die Zusendung gratis und franco erfolgt. [465]

Abgangszeiten der Eisenbahn-Züge.

(Lübeck-Hamburger Bahn).	
1. Von Lübeck nach Hamburg.	
Bon Lübeck	7,15, 10,17, 8,54, 5,54, 8,45.
" Bargeheide	8,17, 11,12, 4,59, 6,39, 9,39.
" Ahrensburg	8,31, 11,24, 5,14, 6,50, 9,51.
2. Von Hamburg nach Lübeck.	
Bon Hamburg	6,50, 10,45, 1,15, 5,15, 9,45.
" Ahrensburg	7,18, 11,20, 1,51, 5,50, 10,21.
" Bargeheide	7,29, 11,33, 2,4, 6,3, 10,33.

Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt

vom 6. März.
Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für
beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf
20—21 Thlr., Mittelwaare 17—18 und für geringere
auf 14—15 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische
Marschschammel auf 60—75 Pf., für Mittel auf 50 bis
55 Pf. und für ordinäre Waare auf 40—45 Pf. pr.
Pfund. Am Markt befanden sich 1130 Rinder und 3947
Stück Schafvieh, Rest blieben 120 u. 320. Schweine-
handel gut. Sengschweine Mk. 54—55, beste fette
schwere zum Verkauf Mk. 56—57, Mittel-Mk. 45
bis 50, Aufschußwaare Mk. 48—50 und Ferkel Mk.
53—55 per 100 Pfund.